

«Nach dem Göttlichen suchen»

Konzerte des Singkreises Bezirk Affoltern

Anspruchsvolle Werke von Mozart, Mendelssohn und Beethoven standen am letzten Wochenende auf dem Programm der drei Konzerte in Zürich, Merenschwand und Kappel. Namhafte Solisten, ein professionelles Orchester und der Singkreis Bezirk Affoltern begeisterten die Zuhörer.

VON REGULA ZELLWEGER

«Brunetto d'Arco ist ein super Dirigent», erklärt Chormitglied Myriam Buillard, «er legt viel Wert auf Präzision und ist mit Leib und Seele dabei.» Das Konzert vom vergangenen Samstag in der Kirche Merenschwand bestätigte diese Aussage. Unter dem Titel «Nach dem Göttlichen suchen» ist es d'Arco gelungen, mit Christine Wolff, Sopran, Dorotea Durkowska, Alt, Martin Zysset, Tenor, und Michael Jäger, Bass, international anerkannte Sängerinnen und Sänger in den Bezirk Affoltern zu holen.

Überzeugende Sopranistin

Mit dem beschwingten «Exultate, jubilate» von Wolfgang Amadeus Mozart eröffnete Christine Wolff das Konzert und zeigte ihr virtuoses Können. Koloraturen und spielerische, empfindsame Passagen zeigten sowohl in den zwei kantablen Sätzen als auch im Rezitativ dazwischen das breite Spektrum des stimmlichen Ausdrucks. Mozart hat diese Musik bereits mit 16 Jahren komponiert.

Mit dem 115. Psalm «Nicht unserm Namen, Herr» kam dann auch der Chor zum Einsatz. Psalmtexte hatten Felix Mendelssohn während seines ganzen Schaffens inspiriert. Im zweiten Teil begleitete der Chor feinfühlig die Soli von Sopran und Tenor. Im dritten Teil vermittelte der Bariton Michael Jäger mit seinem Solo Wärme, Geborgenheit und Zuversicht: «Er segne euch je mehr und mehr, euer Haus und alle eure Kinder». Was vielen nicht bewusst ist: Felix Mendelssohns Schwester Fanny war musikalisch auch sehr begabt. Ihren Namen trägt



Chor und Orchester.

das Orchester, Camerata Fanny Mendelssohn, das aus der Zusammenarbeit des Dirigenten Brunetto d'Arco mit dem Konzertmeister Jan Sosinski entstanden ist und das sich aus Berufsmusikern aus dem Raum Basel zusammensetzt. Chor, Orchester, die vier Solisten und der Horgener Organist Jakob Wittwer bildeten trotz weniger gemeinsamer Proben ein einheitliches Ganzes.

Beethovens Messe in C-Dur

Die C-Dur-Messe Opus 86 von Ludwig van Beethoven entstand 1807 als Auftragswerk des einstigen Dienstherrn von Joseph Haydn, Fürst Nikolaus Esterházy. «Von meiner Messe wie überhaupt von mir selbst sage ich nicht gerne etwas, jedoch glaube ich, dass ich den Text behandelt habe, wie er noch wenig behandelt worden», schrieb Beethoven seinem Verleger.

Beim Auftraggeber fand das Werk keine Zustimmung, denn es entsprach einer neuen, vom Geist der Aufklärung geprägten Zeit. Der Komponist wollte den Text musikalisch ausdeuten und so den Zuhörern nahe bringen. Brunetto d'Arco schreibt darüber: «Da spricht der heimatlos gewordene, nach dem Göttlichen suchende, ringende Mensch.»

Die Interpretation dieses Werkes berührte auch die Zuhörer stark. Schon der Anfang war ungewöhnlich. Nicht das Orchester beginnt, sondern die Männerstimmen setzen mit tiefem C mit dem «Kyrie» ein. Das Orchester und die anderen Stimmen kommen hinzu, das Rufen wird stärker, anfänglich zart, wiegend, schliesslich immer fordernder zum «Herr, erbarme dich!»

Der nicht einfache Wechsel von Gefühlen wie Kummer und Angst mit leisem Flehen und den bis zum Wuchtigen gehenden Steigerungen gelang dem Chor ausgezeichnet. Das Solistenquartett brillierte ganz besonders mit «Et in Spiritum Sanctum».

Der Singkreis übt intensiv an einem solch komplexen Werk. Die rund 95 Sängerinnen und Sänger treffen sich jeweils am Montag im Schulhaus in Zwillikon zur Probe. Die Mitglieder schätzen es sehr, dass ihr Dirigent den weiten Weg aus Basel auf sich nimmt und es auch immer wieder schafft, namhafte Solisten und seine Camerata ins Säuliamt zu bringen. Er verlangt viel – und erreicht viel. Myriam Buillard meint: «Er hat seinen eigenen Stil und lässt sich nicht in ein Schema pressen. Nicht jede Aufführung ist gleich, er variiert aus dem Moment heraus. Darauf muss man gefasst sein.» Dass diese Herausforderung Freude macht, war an diesem Wochenende deutlich zu hören.